



Menschenhandel - die Schattenseite der Ukrainehilfe

Es ist fast zu traurig, um wahr zu sein. Während tausende freiwillige Helfer, Vereine oder Kirchengemeinden sich unermüdlich um Frauen und Kinder kümmern, erkennen andere in ihnen eine leichte Beute. Die Berichte mehren sich: Viele Geflüchtete werden Opfer von Menschenhandel. Es geht vor allem um Zwangsprostitution, aber auch um Organhandel.

Die polnische Zeitung Gazeta Wyborcza berichtete über deutschsprachige Männer, die Reisen nach Stuttgart angeboten hätten. Auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben Helfer an den Bahnhöfen Männer beobachtet, die ankommenden Frauen unseriöse Angebote unterbreiten. Zynisch ist die Werbung von Bordellbetreibern, die ukrainische Frauen anwerben, um sich etwas dazuzuverdienen ...

Politisch wird dabei die Freizügigkeit innerhalb der EU zur Erleichterung und zum Problem zugleich. Bundesinnenministerin Nancy Fäser stellt gegenüber dem Tagesspiegel fest: „Wir reden vor allem von Kindern und Frauen, die tagelang auf der Flucht sind, die in der Kälte an der polnischen Grenze ausharren mussten ... Die Geflüchteten dürfen nicht zu Kontrollen an der deutschen Grenze aufgehalten werden.“ Doch die Schattenseite: Niemand

kann feststellen, ob und wohin Frauen und Kinder verschwinden.

Um die Frauen zu schützen, haben Menschenrechtsorganisationen Flyer mit Informationen in ukrainischer, englischer und russischer Sprachen erstellt. Darunter der Verein Gemeinsam gegen Menschenhandel. Infos unter www.ggmh.de.

Einladung zum Kongress

Wer sich näher mit dem Thema befassen möchte, dem sei der Kongress „Gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung. Auch Christen sind gefragt“ empfohlen. Er findet vom 29.5.-1.6.2022 auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd statt. Anmeldung auch kurzfristig möglich: www.schoenblick.de/gegen-menschenhandel



Uwe Heimowski
Politikbeauftragter der
Deutschen Evangelischen Allianz

„... das ist bei uns aber nicht so, oder?“

Prävention als wichtige Aufgabe des HoffnungsHauses

Diese Frage kommt immer wieder, wenn wir zum Thema Prostitution und Menschenhandel berichten. Die Präventionsarbeit ist von Anfang an ein wichtiger Bereich unserer Tätigkeiten des HoffnungsHauses. Es kommen regelmäßig Gruppen der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, Frauenfrühstücksgruppen fragen an, Kirchengemeinden und Gemeinschaften laden zu Themenabenden ein, ein Veranstalter der Stadtführungen Stuttgart besucht mit seinen Gruppen regelmäßig das HoffnungsHaus und einiges mehr. Prävention, das heißt aufklären über die Situation in Stuttgart, Deutschland und Europa und erzählen, welche Wege wir im HoffnungsHaus suchen und finden, um Betroffenen mit Taten Gutes zu tun und sie immer wieder unter den Lichtkegel der Liebe Jesu, seiner Gnade und Barmherzigkeit zu stellen.



Wir wollen zukünftig den Kontakt zu Partnergemeinden und -gemeinschaften stärken und intensivieren. Dafür braucht es von der Gemeindeleitung beauftragte Botschafterinnen und Botschafter, die dieses Thema auf dem Herzen haben. Diese wollen wir zu Informationsveranstaltungen und Schulungen in das HoffnungsHaus einladen, um gemeinsam weiterzugehen.

Bei Interesse genügt eine kurze E-Mail an: botschafter@hoffnungshaus-stuttgart.de



Eure Carina und Wilbirg
HoffnungsHaus Stuttgart

#BISTDUDABEI

Benefizprogramm HoffnungsHaus



Ein QR-Code führt zu einem Einblick ins HoffnungsHaus mit bewegenden Impulsen bietet das Benefizprogramm „Mein Überlebenslauf“ mit der Schauspielerin und Autorin Eva-Maria Admiral. Gerade in der Pandemie ist das HoffnungsHaus für die Frauen so wichtig. **Bist Du dabei, ihnen in dieser besonderen Zeit Hoffnung zu schenken?**

Du hast uns gerade noch gefehlt!

Willst Du Glaube und Leben teilen und Dich gemeinsam mit Deinen Mitbewohnern in wertvolle Projekte investieren?



Wir suchen noch Mitbewohner bei unseren Mitarbeiter-WGs:
Bernhausen - 2 Plätze (m/w)
HoffnungsHaus Stuttgart - 2 Plätze (w)
Beutelsbach - 1 Platz (w)
Reutlingen - 2 Plätze (m/w)
Göppingen - 2-3 Plätze (m/w)

Mehr Infos und die jeweiligen Ansprechpartner unter: www.wohngemeinschaft.aktion-hoffnungsland.de

Kontakt

Aktion Hoffnungsland gemeinnützige GmbH
Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-286931-0
Mail: kontakt@aktion-hoffnungsland.de
www.aktion-hoffnungsland.de